

Treibstoff der Macht
Arca-Nihil®
Beholder-Reihe, Band 1

Arnold Nirgends

Inhalt

Itanos – Murl Valley	7
Igor – 111.V98.ANZ - Der Aufzug	13
Igor – 112.S02.ANZ - Sightseeing	18
Marlen – Valoria	22
Igor - 112.S10.ANZ - Silvertrail.....	28
Ironix – Nur ein Job	31
Igor – Besuch	39
Tim – Computer, was ich sag, das tut er.....	48
Igor – Liftspitze.....	54
Igor – The Honest Chicken.....	61
Marlen – Sonderauftrag	69
Ironix – Attentat.....	76
Lucky – Reise mit Ausblick.....	84
Ironix – Immunität	88
Ironix – Provokationen	93
Igor – 112.S30.ANZ – Murl Valley.....	103
Marlen – Diplomatie	110
Ghan – Urlaub am Meer	115
Igor – 112.S38.ANZ – Fall Iwan	132
Lucky – Tagschicht.....	139
Pesta – Stiller Alarm	143
Igor – Mission Impossible	148
Lucky – Alte Freundschaften.....	160
Ghan – Kinderzimmer.....	167
Marlen – Belagerung.....	181
Ironix – Die Entscheidung	188
Marlen – Gegenangriff.....	200
Ghan – Battlemech.....	208
Itanos – Trollwut.....	218
Marlen – Feuerteufel.....	224
Itanos – Sphärenklänge.....	228

Marlen – Auf nach Murl Valley.....	234
Itanos – RAN	241
Ghan – Aleppo	247
Igor – Der Bruder.....	251
--- Arcapedia ---	257
--- Anhang ---	263
Deckplan für Luftschiffe der Stonehavenklasse (Modell 78.ANZ)	263
Brief Dr. Abelhouse an RAN.....	264
Rosamunde Tecot - 13 Jahre alt (82.ANZ).....	266
--- Feedback und Newsletter ---	270
--- Andere Arca-Nihil Veröffentlichungen ---	271

--- Impressum ---

Fiction Roman

Arca-Nihil®
Treibstoff der Macht
Beholder-Reihe, Band 1
1.Auflage August 2020
Arnold Nirgends

Copyright© 2020 Arnold Nirgends
Covergestaltung: Arnold Nirgends
Cover Image von Shutterstock.com

www.arcanihil.com

www.facebook.com/arcanihil

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors gestattet. Alle Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit real existierenden Menschen sind rein zufällig und nicht beabsichtigt. Alle Markennamen und Warenzeichen, welche in diesem Roman vorkommen, sind natürlich Eigentum ihrer rechtmäßigen Besitzer.

Arnold Nirgends
www.arcanihil.com/impressum
arnold.nirgends@arcanihil.com

*Dieser Roman baut auf seinen Vorgängern auf,
kann aber auch unabhängig davon gelesen
werden. Vorkenntnisse sind nützlich, aber nicht
erforderlich!*

*Am Ende des Buches befindet sich die Arcapedia,
wo etliche Begriffe und Abkürzungen aus dem
Text ausführlicher erklärt werden.*

--- Danksagung ---

Mein großer Dank geht an Josef Eslbauer, der
mich ermutigt hat tiefer in die Geschichte
einzutauchen und regelmäßiger zu schreiben.

*Gesegnet seien jene, die nichts zu sagen haben und dennoch den
Mund halten!
(Oscar Wilde)
(Beliebtes Sprichwort bei den Ilonern)*

--- Einleitung ---

Arca-Nihil ist eine wunderschöne kleine Welt. Mit einem Durchmesser von etwa sieben Kilometern schwebt sie 500 Meter über dem umliegenden Gelände. Seine Bewohner, mehr als 100.000 an der Zahl, dominieren den nördlichen Teil des riesengroßen Kontinents Caltha und die Arca-Nihil-Föderation, eine Ansammlung kleiner Reiche, welche sich rund um dieses Zentrum der Macht gegründet haben.

Ihre Vormachtstellung behauptet die Stadt durch eine für diese Welt fortschrittliche Technik im Bereich Luftfahrt und Kriegsführung. Riesengroße Luftschiffe erreichen auch die entferntesten Winkel des Kontinents in kurzer Zeit und gepanzerte Battlemechs dominieren die Schlachtfelder, wenn dies erforderlich sein sollte.

Um diesen Vorsprung aufrechtzuerhalten, ist der Rat von Arca-Nihil stets bemüht offen und attraktiv für andere zu sein. Arca-Nihil ist eine Zuwanderergesellschaft und mehr als 20% der Einwohner wurden nicht auf Arca-Nihil geboren.

Der neueste Zustrom bestand aus mehr als der Hälfte des Volkes der Iloner, welches nach herben Niederlagen in seinem Kernland sein Heil in der Flucht gesucht hatte und in einem seit kurzem unbewohnten Tal nahe des Stadtzentrums Zuflucht gefunden hatte. Man erhoffte sich davon, einen ähnlich positiven Impuls zu bekommen wie von der Zuwanderung der den Ilonern ähnelnden Rotonern. Diese waren vor Jahrzehnten sehr gut in der Stadt aufgenommen und integriert worden.

Igor, der ehemalige russische Privatdetektiv, kommt nun nach einer langen Reise, welche ihn durch die Ukraine, Sibirien, den nördlichen Pazifik, Devenport Island und Tlinax endlich in die Hauptstadt der 32 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernten Zivilisation geführt hat, endlich auf Arca-Nihil an.

Sein Wissen und seine Erfahrung werden bei der Errichtung einer modernen Extraktionsanlage benötigt. Diese soll den Fortbestand der militärischen Überlegenheit des kleinen Reiches garantieren. Darum sind höchste Qualitätsstandards bei deren Errichtung gefragt. Standards, welche durch einen Techniker von der Erde garantiert werden sollen.

Ob dies gelingt und was Igor mit seinen Freunden sonst noch in dieser exotischen und vielschichtigen Stadt erleben wird, sowie Einblicke in das Leben der immigrierten Iloner erfährt ihr hier im ersten Band der Arca-Nihil Beholder-Reihe.

Igor	Six Sigma Experte in der Sirupfabrik
Cpt. Marlen Black	Bringt ihre Lanze auf Vordermann
Ghan	Der Syrer hat große Pläne
Lucky Murl	Sucht seinen Bruder
Itanos	General und Anführer einer Verschwörung
Tim	Fertigt den ersten Industriecomputer

Itanos – Murl Valley

Freudlos blickte der Krieger auf die Kolonne gebeugter humanoider Gestalten hinunter. Wie Ameisen kamen sie aus einem frisch angelegten Stollen gekrochen und schleppten ihre schwere Last auf den Schultern. Große Körbe voll lehmiger Erde

trugen sie heraus und im strömenden Regen schlingerten sie mit unsicheren Schritten über die notdürftig befestigten Stufen den Hang hinauf, um die feuchten Lehmklumpen nahe an der Baumgrenze in Form eines anwachsenden Walls abzuladen. Herumstehende Iloner gaben immer wieder lautstark Kommandos, welchen sofort Folge geleistet wurde.

„Gute Arrrbeitsdrrrohn diese Menschengestalten“, wurde er von der Seite angesprochen.

Itanos nickte und wandte sich Iolon zu, der neben ihm stand.

„Ja, grrroßer Generrral. Man kann zufrrieden sein.“

Er war tatsächlich zufrieden mit der Leistung der ihnen überlassenen Arbeitskräfte. Aber er wusste auch, dass nur ein Wort vom RAN notwendig war und sie würden all dieser helfenden Hände wieder verlustig sein. Das ärgerte ihn.

Iolon hatte seine eigenen Pläne und stand in der Gunst des Illuminators über ihm. Darum musste er doppelt umsichtig sein, wenn seine Pläne nicht vorzeitig auffliegen sollten. Also schmierte er, wie die Leute in Arca-Nihil so gerne sagten, dem Iloneranführer so viel Honig wie möglich um das nicht vorhandene Maul. Wissend, dass dieser noch ein viel gefinkelteres Spiel als er zu spielen imstande war. Das hatte Iolon in den letzten Jahrzehnten wieder und wieder bewiesen und ihm die zweithöchste Position im Ilonerreich eingebracht.

Im ehemaligen Reich, korrigierte er sich in Gedanken.

Gerade erst waren sie von den Silonern und deren Verbündeten auf hinterhältige Art überfallen und ihres Reiches beraubt worden. Er knurrte übel gelaunt.

„Gibt es Prrrobleme?“, fragte Iolon.

„Alles läuft langsamerrr als geplant ab.“

Itanos lenkte das Gespräch in unverfängliche Bahnen.

„Dieses Tal ist ziemlich herrrunterrgekommen. Kaum vorrrstellbarr, dass es nurrr wenige Kilometerr vom Zentrerrum Arrrca-Nihils entferrnt einen derrrarrt ungepflegten Orrrt zu

geben verrrrmag. Wo unserre guten Frrreunde doch so auf Orrrdnung und Sauberrrkeit bedacht sind.“

Iolon sprach gerne über das Menschenreich. Itanos störte das nicht. Er selbst hatte Arca-Nihil erst bei der Flucht das erste Mal gesehen und deshalb viel nachzuholen. Wollte er doch gerne die Menschen und insbesondere deren Motive so gut wie möglich kennen, bevor er seine Pläne umzusetzen gedachte.

Gemeinsam gingen sie vorsichtig eine gezimmerte Treppe ins Tal hinunter. Das Tal war jetzt schon über ein Jahr ihre Heimat. Aber seit die Grabungsarbeiten im nördlichen Teil begonnen hatten, war es kaum wiederzuerkennen und auch für die grundsätzlich sehr anspruchslosen Iloner sehr ungemütlich. Zu viele Arbeiter und zu viel Aushub auf zu wenig Raum.

Sie passierten den Gedenkstein von Vater Ibrahim. Itanos hatte diesen wochenlang fast täglich getroffen. Er war einer jener Menschen, welchen ein Iloner normalerweise auf der Stelle getötet hätte. Hier auf Arca-Nihil, wo sie ja nur Geduldete waren, hatten sie natürlich umsichtiger agieren müssen. Vater Ibrahim war der gewählte (sic!) Vorstand der freien Republik Elmwood. Eine kleine Enklave Naturverrückter, welche direkt neben dem Tal im Wald eine kleine Siedlung bewohnte und dort im Einklang mit der Natur leben wollte. Sie nahmen den Ilonern übel, dass diese einen angeblich zahmen Bären getötet und gehäutet hätten. Der Gedenkstein war das Ergebnis der wochenlangen zähen Verhandlungen vor einem Bezirksgericht im nahe gelegenen Ledan. Welche Schmach für jeden aufrechten Iloner das doch gewesen war.

Sie passierten eine Kolonne Aushub tragender Arbeiter und gelangten schließlich zur ersten nun freigelegten Halle. Darin befand sich eine der Ursachen für die Arbeiten. Eine unterirdische Halle, welche vor mehr als einhundert Jahren angelegt worden war, beherbergte ein Juwel. Dieses Juwel hatte den Namen ANS Beholder. ANS für „Arca Nihil Schiff“ und der Beholder war eines

der mächtigsten und gefährlichsten Wesen, welche das Universum je hervorgebracht hatte.

Itanos fand den Namen deshalb passend, weil das Schiff, kugelrund und zehn Meter im Durchmesser, das Bedrohliche mit diesem grauenhaften Wesen teilte. Schwere, kantige, dunkel eingeölte Baumstämme definierten den Schiffskörper.

Dazwischen gab es Luken, einige Türen, Metallplatten und Verstrebungen. Das Schiff war eine in Kugelform dastehende Bedrohung. Jederzeit bereit den unbedacht davor Stehenden unter seinen stummelförmigen Landebeinen zu zermalmen.

Leider war es den Ilonern nicht gestattet worden, das Schiffsinne zu betreten. Itanos hätte nur zu gerne den sogenannten Helm des Schiffes gesehen. Der Helm war ein schwerer Stuhl im Zentrum des Schiffkörpers, mit dessen Hilfe ein psionisch begabter Pilot das Monster erwecken konnte.

Er bemerkte, dass Iolon stehen geblieben war und das Schiff eindringlich besah.

„Es gab eine Zeit, da habe ich gegen die ‚Beholderrr‘ gekämpft. Kannst du dirrr das vorrrstellen?“, fragte er Itanos.

„Ja, ich weiß, dass du einst auf Arrrca-Nihil gelebt hast. Jederr von uns hat irrrgendeine Verrrgangenheit. Warrum sagst du das gerrrade jetzt?“, fragte er den Höherrangigen.

„Es sind einfach starrrke Bilderrr, die mirrr gerrrade durch den Sinn gehen. Stell dirrr vorrr, wie diese Kugel in gerringerr Höhe überr golden glänzende Weizenfelderrr fliegt und vom Boden aus hunderrrte Kugeldienerrr mit ihrrrren Arrrrmbrrrrüsten hinauf schießen. Hunderrrte Bolzen trrrreffen das Ungetüm, doch dieses schüttelt sich nicht einmal, sonderrrn behält seinen Kurrrs bei. Am selben Tag landet es dann im Hof der Burrrg des Herrrrzogs von Olbia und besiegelt dessen Schicksal.“

„Wirrrst du jetzt etwa sentimental?“, fragte Itanos besorgt. Iolon schüttelte nur kurz seinen massiven Schädel und sie verließen den Hangar. Iolon machte sich auf den Weg zum

Illuminator und Itanos ging durch eine Tür, welche einen Weg tiefer in den Berg hinein freigab. Es war ihnen nicht entgangen, dass die fünf menschlichen Wachen am Schiff sich sichtlich entspannten, als sie den Hangar verließen.

Itanos war froh, dass er Iolon so einfach losgeworden war und kam nun in einem für Menschen komfortabel eingerichteten Besprechungsraum an. Hier waren bereits sechs andere Iloner anwesend. Der Kern der Verschwörung traf sich in diesem Raum unter elektrischem Kunstlicht in den Tiefen der ehemaligen Murl Festung.

Weil noch etwas Zeit war und niemand sprach, nahm Itanos deutlich das Ticken der Uhr wahr. Er hatte noch nie so viel Zeit wie jetzt gerade hier in diesem Raum verbracht und studierte deshalb von seinem Sitzplatz aus jedes sichtbare Detail des technischen Wunderwerkes. Ihm war klar, dass dieses Gerät vor ihm der manifestierte Beweis für die Überlegenheit Arca-Nihils gegenüber der Ilonerrasse war. Trotz seines Ärgers darüber, faszinierte ihn die Technik. Die Uhr war fast zwei Meter groß. Eine Standuhr, an der Wand aufgestellt und mit einer Glasfront versehen, damit man die vielen Zahnräder, Metallfedern, Gelenke, Lager und die Unruhe von außen betrachten konnte. Was ihn besonders faszinierte, war die Energiequelle der Uhr. Ein modriger, menschlicher Finger mit drei Nägeln an der Basis an ein Brett genagelt bewegte sich pausenlos. Vermutlich war es ein alter Reflex, die nicht mehr vorhandene Hand zur Faust zu ballen und wieder loszulassen. An der Feinheit der Fingerglieder erkannte er, dass es vermutlich ein Frauenfinger war. Darauf deutete auch der verblichene aber nichtsdestotrotz erkennbare rote Nagellack hin, den normalerweise nur weibliche Menschen aufzutragen pflegten, um ihre Männer anzulocken.

Nun, dieser Finger bewegte bei jedem Zusammenziehen einen feinen Messinghebel. Dieser wirkte auf ein Zahnrad ein, welches zum Spannen der Hauptfeder diente und einen Überlastausgleich

hatte, weil der Finger viel zu oft den Hebel betätigte und die Feder dadurch zu stark gespannt worden wäre.

Eine erneuerbare Energiequelle, dachte er anerkennend und war gleichzeitig stolz darauf, dass er die Mechanik schon so gut zu deuten imstande war. *Man merkt, dass hier einst ein großer Nekromant tätig war.*

Einer der Iloner ergriff das Wort, es war Iguando, ein alter Haudegen, der schon in Roto Keep gekämpft hatte.

„Meine Frreunde! Gesterrn hatte ich eine Unterrrrredung mit dem Iluminatorrr und ich bin entsetzt. Denkt errr doch tatsächlich errrnsthafth darrüber nach, das Angebot derrrr Rrrotonerr anzunehmen.“

Kein Mucks kam trotz der schockierenden Nachricht von den anderen Ilonern. Darum setzte Iguando nach einer kurzen Wirkpause seine Ausführungen fort.

„Wirrr alle wissen, dass uns der RrrAN lieberr heute als morrrgen los haben möchte. Wirrr sind nicht gerrrade beliebt in dieserr Stadt. Leiderr geht die urrrsprrrüngliche Idee, derr Technologietrrnsferrrr, auch nicht auf. Wirrr bekommen Almosen, aberrr kein moderrrnes Wissen. Also sollten wirrr aktiv werrrden und uns selberr bedienen. So sage ich es und stehe hierr vorrr euch.“

Es trat eine kurze Pause ein und nach altem Ilonerbrauch war es nun an Itanos, seine Stimme zu erheben.

„So sagst du es und so stehst du hierr vorrr uns.

Auch ich finde, dass es nicht so läuft, wie es uns gebührrrt. Wirrr errrnten wenig Rrrespekt und alle Arrrbeiten, die uns zugeteilt werrrden, sind niederrre Aufgaben. Unwürrrdig fürrr uns.

Außerrrdem wurrrden uns viel zu wenige Orrrredienerr zugesprrrochen. Manchmal muss ich mich sogarr um Dinge im Haushalt selberr kümmern. Woherr kennt man das? Wo führrrt das hin, frage ich euch!

Und ich sage, wirrr müssen Pläne schmieden. Lasst uns dem